

GEDICHTE
Armando Freitas Filho

Traduzido por
Friedrich Frosch

Armando Freitas Filho wurde 1940 in Rio de Janeiro geboren und veröffentlichte in mehr als vierzig Jahren schriftstellerischer Tätigkeit etwa zwanzig Lyrik-Bände. Von diesen seien genannt: *Palavra*, 1963 (Wort); *De corpo presente*, 1975 (*Bei anwesendem Leib*); *3x4*, 1985 (*Passbild*); *Fio Terra*, 2000 (*Erdung*); *Máquina de escrever* (obra reunida até então) (*Schreibmaschine; vorläufige Gesamtausgabe*), 2003. Erhielt 1986 für *3x4* den Jabuti-Preis für Lyrik und 2000 den Alphonsus de Guimaraens-Preis der Nationalbibliothek von Rio de Janeiro. Ist mit seinen Gedichten in verschiedenen Anthologien brasilianischer Lyrik vertreten, seine Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt, so etwa ins Französische (in: Serge Bourjea: *Anthologie de la nouvelle poésie brésilienne*. Paris: L'Harmattan, 1988); ins Deutsche (durch Ingrid Schwaborn, in dies.: *Brasilien. Land der Extreme*. Dortmund: Harenberg, 1990); Friedrich Frosch, in: *Manuskripte*. Graz: Forum Stadtpark, 1993) und ders., in: Ellen Spielmann (Hg.): *Reisende Diebe. Brasilianische Gedichte 1970-1990*, München: Kirchheim, 2001); ins Englische (in: David Treece / Mike Gonzalez: *The Gathering of Voices – The Twentieth-Century Poetry of Latin America*. London/New York: Verso, 1992, sowie David Treece in: *Modern poetry in translation. New series/n.6/ Winter*, 1994-5). Zahlreiche bedeutende brasilianische Literaturkritiker wie Luiz Costa Lima, José Guilherme Merquior, Silviano Santiago, Flora Süssekind, José Miguel Wisnik, Sebastião Uchoa Leite, Vera Lins, João Camillo Penna oder Viviana Bosi untersuchten und würdigten Armando Freitas Filhos Werk; Eduardo Guerreiro B. Losso widmete ihm eine Master-Dissertation. Diese Monographie trägt den Titel: *Travessia cega de um desejo incurável. A experiência sublime na obra de Armando Freitas Filho. (Blinde Überfahrt eines unstillbaren Wunsches. Die Erfahrung des Erhabenen im Werk von Armando Freitas Filho)*, Rio de Janeiro: UFRJ, 2002. Der Autor gilt als einer der größten lebenden Dichter Lateinamerikas. Zeitschrift .doc empfiehlt die Lektüre eines auf Spanisch geführten Interviews mit Armando Freitas Filho:

<http://www.zapatosrojos.com.ar/Review/Armando%20Freitas%20Filho.htm>

Armando Freitas Filho nasceu no Rio de Janeiro em 1940. Ele é poeta édito já há 43 anos, publicou aproximadamente 20 livros, entre eles, *Palavra*, 1963; *De corpo presente*, 1975; *3x4*, 1985; *Fio Terra*, 2000; *Máquina de escrever* (obra reunida até então), 2003. Recebeu o prêmio Jabuti em 1986 com o livro *3x4* e o prêmio Alphonsus de Guimaraens da Biblioteca Nacional em 2000. Participou de várias antologias estrangeiras e tem poemas traduzidos em várias línguas, entre elas, francês, por Serge Bourjea (*Anthologie de la nouvelle poésie brésilienne*. Paris: L'Harmattan, 1988); alemão, por Ingrid Schwaborn (*Brasilien. Land der Extreme*. Dortmund: Harenberg, 1990) e Friedrich Frosch (*Manuskripte*. Graz: Forum Stadtpark A8010, 1993); inglês por David Treece e Mike Gonzalez (*The gathering of voices – The twentieth-century poetry of Latin America*. London/New York: Verso, 1992), e David Treece (*Modern poetry in translation. New series/n.6/ Winter*, 1994-5). Sua obra foi estudada e apreciada com entusiasmo por grande parte da crítica especializada, destacando-se nomes como Luiz Costa Lima, José Guilherme Merquior, Silviano Santiago, Flora Süssekind, José Miguel Wisnik, Sebastião Uchoa Leite, Vera Lins, João Camillo Penna, Viviana Bosi, entre outros, e foi objeto único da dissertação de Eduardo Guerreiro B. Losso, *Travessia cega de um desejo incurável. A experiência sublime na obra de Armando Freitas Filho*. Rio de Janeiro: UFRJ, 2002. É considerado um dos maiores poetas vivos latino-americanos da atualidade. Recomendação da .doc: leia uma entrevista em espanhol com Armando Freitas Filho: <http://www.zapatosrojos.com.ar/Review/Armando%20Freitas%20Filho.htm>

Friedrich Frosch nasceu em 1959 (Waidhofen/Thaya, Baixa Áustria), nacionalidade austríaca, casado (desde 1987). Formação: ginásio humanístico (línguas: inglês, latim e grego); estudos de anglística e romanística (francês); diploma do curso de Estudos latino-americanos no Instituto Latino-americano (Viena). Foi Professor de inglês e francês; docente de estudos literários luso-brasileiros (Universidade de Viena); leitor de português no Instituto de Romanística (da mesma universidade); cursos de língua, literatura e cultura no âmbito da lusofonia.

Dentre seus trabalhos jornalísticos destacam-se: numerosos artigos e resenhas sobre obras das literaturas francesa e ibero-românica; entrevistas com vários autores (Dominique Fernandes, Álvaro Mutis, Sebastião Uchoa Leite, João Ubaldo Ribeiro ...) – publicados na revista cultural FALTER (Viena)

Como tradutor: Roteiros (para produtoras de filmes); Catálogos para o Museu de Belas Artes (Viena), Obras literárias: In: *manuskripte* 119 (1993); Poesias de Armando Freitas Filho; In: *Brasilien: Entdeckung und Selbstentdeckung*. Bern: Benteli 1992; Contribuições de Ignácio de Loyola Brandão, Ferreira Gullar, Fernando Moraes; número 71/72 “África lusófona” da revista literária Sterz (Graz, 1996); In: Ellen Spielmann (Hg.): “*Reisende Diebe. Brasilianische Lyrik 1970-1990*. München: Peter Kirchheim Verlag, 2001 (poemas de José Paulo Paes, Francisco Alvim, Sebastião Uchoa Leite, Armando Freitas Filho); *Nenhuma Guloseima: Poemas de Ingeborg Bachmann* (em colaboração com Vera Lins) In *Cacto. Poesia e crítica*, nº 2, São Paulo (2003), 130-141 e, como planchette, Belo Horizonte: Espectro Editorial 2005.

Ganhou o Prêmio Theodor-Körner-Preis para o projeto *Tendências da poesia atual no Brasil* (1994).

LUFT

Ein Lied von Bäumen.
Nicht eins von Blättern und Ästen.
Sondern das andere, Solo für Schlagwerk.
Holz, Wurzeln, Rinde, Knoten, Zweige.
Alles was eine Axt verlangt, Kerben, Hiebe.
Was hart ist - rauh - hinschlägt, sich nicht mehr rührt.
Was aufplatzt und aus der Erde zu den Sternen wächst.

IN HÖCHSTER EILE

Schwindelerregender Ausschnitt
blind und fügsam
vom Nacken aus
öffnet er halb den Körper
wie nie die Nacktheit
der Haut von dieser Frau
es könnte
von vorn:
gespannt über
den starren Blick der Brüste
mit all dem ungestümen Haar
das den Ort des Geschlechts bedeckt.

ANWENDUNG UND SPIEGEL

Schnell entscheibe ich, verzweifle ich
bis zum äußersten Punkt des Inneren.
Handschuh in der Luft, abge-
zerrt, allein
ohne den Schwung der Hand
ohne Vergleichsmaß
mit dem anderen:
ausgeformt, nackt, Fingerspiel
für ein Duell
von vice-versas, Nadeln
Fechten - mit blanker Waffe

die geschliffen auf die Adern zielt
mit einer Möglichkeit von Schaudern.

2: 42

Für Zé Miguel

Die Blume der Nacht duftet recht laut:
rein, schrecklich, und sie schmerzt
mit allen ihren Blüten ohne Ausweg.

Ausschweifung. Fließen von Seide
nutzlos, strahlend, schlafraubend
oder dieser schamlose Vers
der irrt und unter der Hand verwundet -
Zubeißen -
der eher mit Scheren sich mitteilt
als mit Kugelschreibern
(ausgetrocknete Crosses oder Bics
ritzen nur das Papier - stumpf
bis sie löchern).

Jaguar, Ferraris, Porsches
alles in Reih und Glied, Ethik der Zangen
Wurzeln, Aufbrausen, Erdreich.

SOMMERLICHER AKT DIE TREPPE HINAUFGEHEND

Die Tage fangen Feuer schon sehr zeitig
Mit dem Meer gleich zur Hand
und dem Kohlenmeiler der Berge:
roher Stein schlägt hart
die ganze Zeit im Blau
eines für alles offenen Himmels.
Die Landschaft gerät außer Atem
und jede sich drehende Stunde
ist wieder eine Stufe
nach oben, ein Sprung
des Quecksilbers auf der Treppe
die eine falsche Blondine
hinaufgeht, mit Sauerstoffantrieb

glühender als die andere
natürliche, ohnmächtig gewordene
weil darunter, im Innern
das schwarze Haar siedet
zwingt und verletzt
mit seinen finsternen Blüten
das helle Fleisch
von der Kohle der Wurzeln
bis zur frischen Luft der Haut
bis daß
das Meer und der Himmel
sich entschlossen finden
nach so vielen Proben
in Bodenlosigkeit am Horizont.

2 in 1

Mund voller Haar.
Mißklang, Locken
ein Samtiges von Frau
mit dem Gesicht ohne Augen
und der Leib vollendete Spitze.

Finger, einzeln
die Zunge dort -
von neuem offener Mund
um ein Stück Fleisch:
dahinter eine Seele, die schlägt?

Ihre Haut ist mein Verderben.
Diese Bilder
aus anderem Winkel betrachtet
mit anderem Kommentar
können Schmerzen sein.

SCHRIFTLICHER SOHN

Mutter
Hand die zerreißt
und nicht näht, Turbo
Helix - Erde

bis zum Mund.

So stirbt man angesichts
jedes neuen Tages
Wenn die Gedanken irren
ohne eine Leitung
öffnen zu können
zur Einführung der Stimme
einziges Mittel
das all diese Seele
ausgießen kann.

VIBRATO

Brandungstosen.
Verlangen nach Meer, Löwen
im Aufbäumen
Himmel ohne Spur eines Blitzes
wie lange
sollte ein Abschied dauern?

Dein Leib ist ganz hier
doch ich umkralle dich nicht.
Auge in Auge
wir rühren nur an der Sehne
der beiden Bogen
die nicht schießen.

Reglos, ohne Ausweg
mit Herzen so voller Leben:
reine Tiere, aus nichts als Blut
zwischen Felsgebilden
oder Wolken - zögernd
abhängig noch von einer Erklärung.

RUSH

In Haß. Mit trockenen
Rädern, die durchdrehen
die stumme Geschwindigkeit
speist sich aus nichts.

Fast nichts. Von Brot und Wasser
der Körper umstellt
von sich selbst
geht nicht vorbei: bloß
Augen in der Rinde - Gestein
flachbrüstiger Boden - Hügel und Punkt.
Nichts und Nein, keine Nerven
mit dem Leben das wegschnellt
als ganzes von hier
zurückflieht, ein Windhauch
durchs Glas der Rückspiegel
Himmel und Erde bewegt
andauernde Bäume fällt
die aufhören zu beiden Seiten vorbeizuhuschen
wenn die Landschaften enden
bis zum Schluß
bis nur noch die Drähte bleiben
und der angehaltene Atem der Telephone.

EIN AUGENBLICK

Ungebundene Frauen
sind Parfüms in Taschentüchern
Abschiede, sind Göttinnen
die sich verflüchtigen:
Baudelaires im Wind
Lieder aus dem Gedächtnis
Hauch
von Mund zu Mund
Metalle und Saiten
die spielen
an allen Stellen
von Hand zu Hand
und ohne sich zu schonen
den Äther queren
in vollem Höhenflug

durch mich - minuteman -
mit seidigglatten Gewändern
in roter Zone leben.

